

2012 - Lachsangeln in der King Point Lodge am Lake Creek, Alaska

Von Alain Oberholzer

Nachdem ich mich im Sommer 2011 während meines 3-wöchigen Angelurlaubs in Alaska (es war mein erster Trip in dieses wunderbare Naturparadies) in die Region des Lake Creek verliebt hatte und mich dazu entschloss, die King Point Lodge von Hansheiri Haab zu übernehmen freute ich mich riesig auf meine erste Saison in Alaska. Was wird mich vor Ort erwarten? Wie werden die Stammgäste mich als neuen Besitzer aufnehmen? Einen Haufen Fragen schossen mir durch den Kopf... Wie vereinbart wird mich der bisherige Besitzer, Hansheiri vor Ort unterstützen und mich „step by step“ auf meine neuen Aufgaben vorbereiten. Dieser Fakt beruhigten meine Nerven dann doch etwas und die Vorfreude überwiegte.

Nach fünf Tagen in Anchorage, bei denen wir einen Grossteil davon mit einkaufen verbrachten, ging es endlich los und wir flogen mit Rust's Flying Service raus in die Lodge. Der rund 40 minütige Flug über den Cook Inlet ist einfach ein Traum: Da wird einem bewusst, das Alaska zu einem grossen Teil aus Flüssen, Seen, Sümpfen und Bergen besteht.



Anchorage mit rund 300'000 Einwohner ist die grösste Stadt Alaskas, die Hauptstadt jedoch ist Juneau.

Nach weiteren 5 Tagen Vorbereitungsarbeiten durften wir unsere ersten Gäste in der Lodge begrüßen.

Die „alten Hasen“ oder anders ausgedrückt unsere Stammgäste sind nach einem kurzen Refresher was das Boot und die Bedienung des 15 PS Motors betrifft auf und davon und suchen sich eine hoffentlich optimale Stelle im Yentna um den ersten Königslachsen der Saison nach zu stellen. Der Yentna ist ein sehr breites Flusssystem (rund 1 1/1 Mal so breit wie unser Rhein) und ist mit dem Boot in nicht mal zwei Minuten vom Lodge-Gelände aus erreichbar.

Die „Kings“ sind wie der Name schon sagt die Könige unter den Lachsen und erreichen Gewichte bis 50 Pfund im Gebiet rund um unsere Lodge. In anderen Teilen Alaska werden sogar Fische bis 70 Pfund mit der Angel gefangen. In der Region des Lake Creek steigen die Königslachse von Anfang Juni in den Fluss ein und dürfen bis Mitte Juli befischt werden (normaler Weise), doch dazu später mehr... Die Erfolg versprechenden Köder auf die grösste Lachs-Art sind sogenannte Kwikfische, eine Art Wobbler in Bananenform, Fatfish (siehe Bild) oder Spinn' Glow's: Eine Art Propeller die dem Lachs mit einer Grundmontage am dreier Wirbel angeboten wird. Da alle pazifischen Lachsarten keine Nahrung mehr aufnehmen sobald sie in die Flüsse eingestiegen sind, lassen sich die Fische nur durch Reize überlisten, das heisst der Fisch muss genervt werden bis er den Köder attackiert.



Typischer Fatfish fürs King angeln

Die Alaska-Neulinge, eine Gruppe von fünf Österreichern hatten nach unserem Guiding den Dreh schnell raus und konnten während Ihres Aufenthalts bei uns zwei schöne Königslachse mit dem Fatfish überlisten. Petri an Richard Hagspiel, hier mit einem frisch eingestiegenen King.



Vor drei Jahren hat unser Mitarbeiter Scott ein wenig herum experimentiert und dabei eine neue Methode zum Fischen auf die Kings entwickelt: Dabei wird eine relativ harte, etwas kürzere Rute eingesetzt und als Köder ein grosser Jig (Streamer mit eingebundenem Bleikopf). Durch absinken lassen und rasche Schläge in die Rutenspitze wird der Jig ähnlich wie bei Jerken im Wasser auf- und ab geführt. Den Königen fällt es bei richtiger Führung sehr schwer diesem „Leckerli“ zu widerstehen! Es war für mich sofort klar, diese Technik will ich auch testen und siehe da: Nach einigen Stunden ging mein erster King mit dem Jig an den Haken. Im Moment dürfen pro Person und Saison zwei Königslachse entnommen werden. Ich entschied mich für einen 35 und einen 28 Pfünder, der eine ging kaltgeräuchert, der andere frisch gefroren in die Schweiz zurück.



Im Juni stehen die Äschen im Lake Creek Kopf an Kopf in den schnelleren Läufen und Stromschnellen.

Für mich als Neuling was das Fliegenfischen betrifft eine wunderbare Erfahrung mit einer leichten Rute, einer Nympe oder der Trockenfliege das Fliegenfischen zu erlernen. Oje! Wiederum die Rute statt von 11 Uhr nach 1 Uhr zu führen viel zu grosse Bewegungen gemacht, die Nympe hinten am Baum eingehängt und wiederum von vorne anfangen... Wiederum hatte ich das Glück mit Hansheiri einen Profi mit sehr viel Erfahrung an meiner Seite zu haben. Bereits nach wenigen Würfen durfte ich eine stattliche Regenbogenforelle mit 40 cm feuern. Nach einem Standortwechsel klappte es dann auch mit den Äschen, gleich am ersten Tag konnte ich vier schöne „Graylings“ zum Biss überreden. Sobald die Königslachse den Lake Creek hoch ziehen ist es leider vorbei mit den Äschen. Die Fische ziehen weiter den Fluss hoch und verstecken sich in den Zuflüssen. Ob sie wohl die stattlichen Könige nicht mögen und von ihren grossen Salmoniden-Brüdern flüchten? Ich weiss es nicht...

Ab dem 16. Juli zogen die Silberlachse und wenig später die Rotlachse. In den früheren Jahren war es umgekehrt. Nun galt es mit der (ich nenne es) Schwemmetechnik den Rotlachsen den Haken mit dem roten oder gelben Faden direkt im Maul der Fische zu platzieren. Die Sockeyes reagieren sobald sie im Süsswasser sind überhaupt nicht mehr und können auch nicht durch reizen überlistet werden. Wichtig beim Schwemmen ist neben der passenden Bebleiung (angepasst an Tiefe und Strömung des Spot's) die richtige Schnurführung. Diese sollte jeweils im rechten Winkel zur Strömung geführt werden. Führt man(n) oder Frau die Schnur nicht im rechten Winkel besteht die Gefahr, die Fische am Bauch, Rücken oder Schwanz zu haken. So gefangene Fische sind nach dem Gesetz nicht korrekt gehakt und müssen frei gelassen werden. Am Anfang tat ich mich schon etwas schwer mit dem Rotlachs fischen da ich bisher die Fische noch nicht auf „Sicht“ bejagt hatte. Im glasklaren Wasser des Lake Creek ziehen die Rotlachse zusammen mit Ihren Kollegen den Buckellachsen in Trupps von drei bis zwölf Fischen den Fluss hoch. Sofern der Fischer nicht den Fehler macht und sich zu nahe ans oder noch schlimmer ins Wasser stellt, ziehen die Lachse je nach Spot bis einen halben Meter am Ufer entlang. Nach den wie beschriebenen anfänglichen Schwierigkeiten meinerseits: Zu viel Blei und die Fische zogen an meiner gewählten Stelle vom Ufer weg ins tiefere Wasser, haben wir (Joachim aus Deutschland) und ich am Nachmittag die Kies Bank gewechselt und siehe da... Bereits nach wenigen Minuten war mein orangener Faden weg, der Rote mit dem Kopf geschüttelt und es hat so richtig gezackt! Nun galt es den Fisch nicht raus in die Strömung zu lassen und den Lachs ruhig aber zügig auf die Kiesbank zu steuern. Voilà, mein erster Rotlachs der Saison... An diesem wunderschönen Nachmittag konnte ich insgesamt acht Sockeyes leinen, fünf davon haben Ihre Freiheit wieder und werden hoffentlich einen Haufen gesunden Nachwuchs zeugen. Unsere Gäste konnten drei Wochen den Rotlachsen nachstellen bis der Run nachliess und die Fische langsam ihre wunderschöne rote Farbe (die gibt dem Lachs seinen Namen) bekommen hatten.



Rolf mit einem der begehrten Rotlachse

Die Fischerei auf die Silberlachse, in Alaska Coho genannt, gestaltete sich dieses Jahr etwas schwieriger als die Jahre zuvor. Es waren einfach weniger Fische im Fluss. Dafür erreichten Sie im Vergleich zum Vorjahr wieder stattliche Grössen. Als Köder werden am effektivsten Fischeier eingesetzt aber auch die Spinnfischerei bringt immer wieder gute Ergebnisse. Ab Anfang August war der Fluss voll mit Buckellachsen, schwerere Fliegenrute in die Hand genommen und einen kleinen violetten Jig montiert, den Köder durch langsame Bewegungen der Rutenspitze auf- und ab tanzen lassen... und Boooooom! Mit dieser Technik konnten unsere Gäste innerhalb zwei Stunden etliche Lachse drillen, die meisten davon wurden Sachgemäss zurückgesetzt. Die meisten unserer Kunden konnten Ihre drei Silberlachse pro Tag entnehmen und am Ende Ihrer Ferien mit nach Hause nehmen.

Bei Ausflügen mit unseren Booten oder direkt vom Lodge-Gelände aus konnten wir die Tierwelt Alaska's immer wieder aus nächster Nähe beobachten. Hier einige Bilder:



Meine erste Saison am Lake Creek ist wie im Flug vergangen! Ich konnte viele Erfahrungen sammeln, wurde herzlich von unseren Stammgästen aufgenommen und konnte wunderschöne Eindrücke von diesem Naturparadies mit in die Schweiz nehmen. Die Vorfriede auf die nächsten drei Monate ist schon wieder riesig, ich kann es kaum erwarten bis es wieder losgeht! Mehr Informationen über die Lodge erhaltet Ihr bei Ruedi Brumann und Team oder auf unserer Homepage: www.kingpointlodge.com

Tight lines

Alain Oberholzer